

TAGESPOLITIK · KOMMENTARE · AUSLANDSBERICHTE

P/XXIII/SONDERAUSGABE

September 1968

Schmutziges Handwerk

Prominente NSDAP-Mitglieder im Dienst der anti-jüdischen SED-Propaganda

* sp - Der Leiter des Wiener Dokumentationszentrums des *
* Bundes Jüdischer Verfolgter des Naziregimes, Simon Wiesen- *
* thal, hat am 6. September 1968 in einer Pressekonferenz in *
* Wien die Namen prominenter SED-Propagandisten bekannt ge- *
* geben, die früher im Dienst der NSDAP standen. Wiesenthal *
* begründete die Veröffentlichung der Namen dieser SED-Propa- *
* gandisten mit dem Hinweis darauf, daß die ostzonale Propa- *
* ganda gegen Israel zum Teil mit den gleichen Formulierungen *
* arbeitet, wie seinerzeit der vom "Dritten Reich" gesteuerte *
* Antisemitismus. Wiesenthal sagt selbst, daß ihm im Grunde *
* genommen das Schicksal ehemaliger NSDAP-Mitglieder gleich- *
* gültig sei, wenn es sich nicht um einen Personenkreis han- *
* deln würde, der in der DDR die Möglichkeit erhalten hat, *
* sein schmutziges antisemitisches Handwerk in der gleichen *
* Weise fortzusetzen, wie er es unter Hitler ausgeübt hat. *

* Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der von *
* Wiesenthal genannten Personen, sowie deren kurzen politi- *
* schen Lebenslauf. *

Die Redaktion

* * * * *

Kurt Blecha

Vom Spät-Parteigenossen zum Pressechef der DDR-Regierung.

Als Leiter des Presseamts beim Vorsitzenden des Ministerrats ist Blecha einer der wichtigsten Leute im Propagandaapparat der DDR. Ihm untersteht die Nachrichtenagentur ADN; er ist für die gesamte Nachrichtenpolitik der Regierung verantwortlich; er bestimmt, was der Bevölkerung über die Vorgänge in der DDR selbst und über das soziale, politische und kulturelle Leben in der ganzen Welt bekannt wird.

Eintritt in die NSDAP: 1. September 1941, Mitgliedsnummer 8.654.852.

Hans Walter Aust

Vom V-Mann der Gestapo zum Chefredakteur des außenpolitischen Organs der DDR.

Als Chefredakteur des DDR-Organs "Deutsche Außenpolitik" verfügt Aust über das außenpolitische Sprachrohr der Regierung. Er ist seit 1960 Träger des "Vaterländischen Verdienstordens".

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1933, Mitgliedsnummer 2.657.972

Ab Februar 1934 arbeitete Aust im Leitabschnitt Berlin ehrenamtlich für die Gestapo; am 2. Februar 1935 avancierte er zum V-Mann.

(Kenn-Nummer 00168), wurde in die Reichsleitung des "Reichsverbandes deutscher Schriftsteller" geschleust und hatte dort die weltanschauliche und politische Haltung der Mitglieder zu überwachen. Seine Berichte gingen an den Oberabschnitt 8, Abschnitt III des Reichssicherheitsdienstes in Berlin. Daneben schrieb Aust unter verschiedenen Decknamen (häufig unter Gert Holten) für das SS-Organ "Schwarzes Korps". Im Jänner 1942 überwarf sich Aust mit dem SD, kam vor Gericht und erhielt wegen "Heimtücke" zwei Jahre Gefängnis - eine damals außerordentlich milde Strafe.

Dr. Richard Arnold

Vom "Entjuder" des NS-Kulturlebens zum Chefredakteur in der DDR.

Dr. Arnold ist heute Chefredakteur des NDP-Blattes "Der nationale Demokrat" und Inhaber des "Vaterländischen Verdienstordens".

Eintritt in die NSDAP: 1. April 1933, Mitgliedsnummer 1,792.249.

Dr. Arnold war im Dritten Reich zunächst Ministerialrat im Volksbildungsministerium des Landes Thüringen; von 1939 bis 1945 arbeitete er im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in Berlin. In seinem Personalakt bei der NSDAP findet man deutliche Hinweise auf diese Arbeit: Dr. Arnold schrieb in einem Lebenslauf, er sei "zuständig für die vollständige Entjüdung des deutschen Geisteslebens. Diese Entjüdung ist nicht nur personell durchzuführen - durch Beseitigung aller Juden und Judenknechte aus Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung. Es geht um die Tilgung jeglicher Spur Jüdischheit aus der deutschen Kultur".

Kurt Herwart Ball

Vom Chefredakteur der SS-Zeitschrift zum Mitarbeiter des DDR-Propagandaamts.

Kurt Ball schreibt heute Artikel für die NDP-Presse, ist aber auch Mitarbeiter des Propagandaamts der DDR.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1933, Mitgliedsnummer 3,545.700.

Ball war lange Zeit Chefredakteur der SS-Zeitschrift "Hammer" und schrieb für das SS-Zentralorgan "Schwarzes Korps", für "Freiheitskampf" und "Deutschlands Erneuerung". Er trat aber auch als Verfasser einschlägiger Romane auf (1936: "Germanische Sturmflut", 1938: "Die Wege der Wolfsschne"); seine Bücher wurden vom Schulungsamt der SS als Lektüre empfohlen. Der Reichssender Leipzig stuft in einer Besprechung am 30. April 1936 die Bücher Balls als "Kampfschriften des nordischen Geistes" ein.

Johannes Caspar

Vom Befürworter der Nürnberger Rassengesetze zum Redakteur in der DDR.

Johannes Caspar ist heute als Redakteur der "Mitteldeutschen Neuesten Nachrichten" tätig.

Eintritt in die NSDAP: 1. April 1930, Mitgliedsnummer 227.744. Altparteigenosse.

In der NS-Zeit arbeitete Caspar als Redakteur des "Waldheimer Tageblattes"; die Nürnberger Rassengesetze nannte er damals "ein notwendiges chirurgisches Heilverfahren".

Dr. Gerhard Dengler

Von Freund hoher SS-Führer zur Hauptverwaltung Aufklärung in der DDR.

Dr. Dengler begann seine Nachkriegskarriere in der Redaktion des SMD-Zentralorgans "Neues Deutschland", arbeitete von 1953 bis 1958 als Korrespondent dieses Blattes in Bonn und wurde 1959 stellvertretender Vorsitzender des Büros des Nationalrats-Präsidiums. Derzeit in der Hauptverwaltung Aufklärung tätig.

Eintritt in die KSDAP: 1. Mai 1937, Mitgliedsnummer 5.470.126.

Dengler gehörte zum Freundeskreis des SS-Obergruppenführers Eberwein.

Horst Dreßler-Andreeß

Vom Präsidenten der NS-Reichsrundfunkkammer zum Mitarbeiter des Agitprop in der DDR

Dreßler-Andreeß machte sich als Verfasser zahlreicher Artikel in Kulturzeitschriften der DDR einen Namen; er wirkt als Regisseur und Coerepielleiter und ist Mitarbeiter des Agitprop.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1930, Mitgliedsnummer 237.435, Altparteigenosse.

Dreßler-Andreeß gilt als Begründer und erster Leiter der gesamten nationalsozialistischen Rundfunkpolitik; er war zunächst als Ministerialrat im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, später Präsident der Reichsrundfunkkammer. In dieser Funktion verfaßte er mehrere ideologische Schriften, darunter "Der Rundfunk - das Verkündungsmittel der nationalsozialistischen Weltanschauungseinheit" und "Der Rundfunk - das Instrument des neuen Staates". In einem Brief an Heinrich Himmler hob er die berüchtigte Massenmörder, SS-Obergruppenführer Kurt Daluege, die Ver dienste Horst Dreßler-Andreeß um den Rundfunk besonders hervor.

An einer seiner Beiträge wird auch die Auffassung Dreßler-Andreeß von der Kunst deutlich. Er schrieb: Der Nationalsozialismus hat die Bedeutung der Kunst für die geschichtliche Gestaltung erkannt und bereits die ideale Voraussetzung für die Betreuung der Künste durch die Organisationen des Propagandaministeriums und der Kulturkammern geschaffen. Damit ist der Staat der erste Mäzen der Kunst geworden".

1939 wandte sich Dreßler-Andreeß der reinen Parteiarbeit zu. Er kam als Propagandaleiter der KSDAP nach Krakau und ein Jahr später in derselben Funktion nach Lublin. Zu diesem Verwaltungsbezirk gehörten übrigens die Massenvernichtungslager Majdanek und Belzec.

Dr. Egbert von Frankenberg und Proschütz

Vom Altparteigenossen zum Militärkommentator in der DDR.

Dr. Frankenberg arbeitet derzeit als Militärkommentator im Agitprop der DDR; er zählt zu den Autoren des Militärverlages der "Nationalen Volksarmee" und ist Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Offiziere.

Eintritt in die KSDAP: 1. April 1931, Mitgliedsnummer 516.855; ab 7. November 1932 Mitglied der SS.

In den Jahren 1937 und 1938 war Frankenberg als Fliegerhauptmann ("Legion Condor") freiwilliger Teilnehmer am spanischen Bürgerkrieg und kämpfte gegen die Antifaschisten.

Werner Gast

Vom SA-Sturmführer zum Vorstandsmitglied des Verbandes deutscher Journalisten.

Gast arbeitet bei verschiedenen Zeitungen in der DDR mit, er gehört dem Zentralvorstand des Verbandes deutscher Journalisten an.

Eintritt in die NSDAP: 1. Oktober 1930, Mitgliedsnummer 319.080, Altparteigenosse.

Er brachte es als Altparteigenosse bis zum SA-Sturmführer in der Gruppenführung Berlin-Brandenburg, wurde allerdings am 30. Juli 1943 wegen Kameradschafts-Diebstahls zu vier Jahren Gefängnis verurteilt und aus der SA ausgeschlossen.

Dr. Karlheinz Gerstner

Vom Günstling von Kriegsverbrechern zum Chefreporter der "Berliner Zeitung".

Gerstner wurde 1963 mit der Verdienstmedaille der DDR ausgezeichnet und arbeitet als Chefreporter der "Berliner Zeitung".

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1933, Mitgliedsnummer 2,673.180.

Während des Krieges war Gerstner als Legationssekretär an der deutschen Botschaft in Paris; zu seinen besonderen Gönnern zählten Botschafter Otto Abetz (wegen Kriegsverbrechen zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt) und SS-Standartenführer Helmuth Knochen. Dr. Gerstner verfaßte eine Reihe von Broschüren für die Wehrmacht, er soll aber auch den Kontakt mit der Résistance gepflegt haben. Die Widerstandsgruppen Pierre Reval und Jacques Robinet behaupteten, Beweise dafür zu besitzen, daß er sich als Agent provocateur betätigte. Eine von Dr. Gerstner damals für die Wehrmacht verfaßte Broschüre trägt den Titel "Vernichtetes Frankreich".

Fritz Gralmann

Vom NSDAP-Mitglied zum Mitarbeiter der Propagandaabteilung der Ost-CDU.

Gralmann gehört seit 1952 dem Hauptvorstand der Ost-CDU an und arbeitet in deren Propagandareferat. Außerdem ist er auch für die Hauptverwaltung Aufklärung tätig; vor sechs Jahren wurde er in das Präsidium der deutsch-französischen Gesellschaft der DDR. berufen.

Eintritt in die NSDAP: 1. September 1940, Mitgliedsnummer 7,827.392.

Lieselotte Otting

Von der "Lebensborn"-Förderin zum Vorstandmitglied der Liberaldemokratischen Partei in der DDR.

Lieselotte Otting betreut im Zentralvorstand der LDP das Referat Kultur und Publizistik; auch sie gehört dem Präsidium der deutsch-französischen Gesellschaft an.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1935, Mitgliedsnummer 2,280.488.

Sie war in der NS-Zeit Förderungsmitglied des berüchtigten "Lebensborn, e.V.". Nach einer Definition Himmlers diente diese Organisation zur "Förderung des rassebewußten Geschlechtsverkehrs der SS und zur Aufnordung des deutschen Volkes".

Karl Kurt Hampe

Vom Pressereferenten des SA-Stabschefs zum Wirtschaftsredakteur in der DDR.

Hampe ist derzeit als Wirtschaftsredakteur der "Thüringer Neuesten Nachrichten" tätig.

Eintritt in die NSDAP: 1. Juni 1931, Mitgliedsnummer 554.407. Altparteigenosse.

Noch vor der Machtübernahme, 1931, war er Reichsamtssleiter der NSDAP in Gerlitz; 1934 wurde er für seine Verdienste um die Entjudung der deutschen Presse in Sachsen zum Gaustellenleiter befördert. Sechs Jahre

später übernahm Hampe das Pressereferat des Stabschefs der SA - von dort aus dirigierte er die gesamte SA-Publizistik.

Dr. Franz Hempelmann

Vom NS-Parteigenossen zum Chefredakteur der "Brandenburgischen Neuesten Nachrichten".

Dr. Hempelmann ist Funktionär der NDP und leitete zeitweilig die "Brandenburgischen Neuesten Nachrichten". Außerdem ist er als Pressebeauftragter eines wissenschaftlichen Instituts in Potsdam tätig.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1937, Mitgliedsnummer 6.036.470.

Kurt Höhn

Vom NSDAP-Mitglied zum Pressesekretär der Ost-CDU.

Höhn gehört seit 1952 dem Hauptvorstand der CDU-Ost an; er betreut das Sekretariat für Presse und Agitation. Er ist reich dekoriert: Vaterländischer Verdienstorden, Otto-Nuschke-Ehrenzeichen, Ernst-Moritz-Arndt-Medaille, Franz-Mehring-Medaille.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1933, Mitgliedsnummer 2.260.715.

In der NS-Zeit war er Redakteur der "Saale-Zeitung".

Günther Hoffé

Vom NS-Parteigenossen zum Verlagsleiter in Ostberlin.

Hoffé wurde im Herbst 1963 in Westdeutschland unter dem Verdacht der Spionage verhaftet und ein Jahr später gegen einige westdeutsche Fluchthelfer ausgetauscht. Er leitet den Ostberliner "Verlag der Nation".

Eintritt in die NSDAP: 1. Oktober 1939, Mitgliedsnummer 7.311.783.

Dr. Kurt Hoyer

Von der Altgarde des Führers zum Autor in der DDR.

Dr. Hoyer erscheint in einer Reihe von Zeitungen der DDR als Verfasser von Beiträgen.

Eintritt in die NSDAP: 29. Juli 1925, Mitgliedsnummer 11.572, Altparteigenosse.

Dr. Max Hummeltenberg

Vom Partisanenbekämpfer zum Protokollchef im DDR-Außenministerium.

Dr. Hummeltenberg leitete das Protokoll des Außenministeriums der DDR, wurde jedoch abgelöst, als verschiedene Fakten aus seinem Vorleben bekannt wurden. Derzeit redigiert er das Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Offiziere.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1937, Mitgliedsnummer 5.395.220.

Als Hummeltenberg während des Krieges in sowjetische Gefangenschaft geriet, kam er in ein Antifa-Lager. In der DDR soll es Dokumente geben, die auf eine Beteiligung Hummeltenbergs an der Verfolgung von Partisanen oder deren Helfern in der Sowjetunion hinweisen.

Heinz Kuster

Vom Redakteur in der NS-Zeit zum Präsidiumsmitglied des Verbandes deutscher Journalisten.

Husser arbeitet als stellvertretender Chefredakteur des "Bauernecho"; er ist Mitglied des Präsidiums des "Verbandes deutscher Journalisten".

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1937, Mitgliedsnummer 5,858.964.

In der NS-Zeit war er als Redakteur des "Merseburger Korrespondenten" tätig.

Günter Kertzscher

Vom NSDAP-Mitglied zum stellvertretenden Chefredakteur des "Neuen Deutschland".

Kertzscher war zunächst Chefredakteur der "Berliner Zeitung" und wechselte dann - als stellvertretender Chefredakteur - zum "Neuen Deutschland" über, wo er grundsätzliche Stellungnahmen und Artikel verfaßte.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1937, Mitgliedsnummer 4,532.251.

Gerhard Kegel

Vom Mitarbeiter des Presseamtes der NSDAP zum Mitarbeiter des SED-Zentralkomitees.

Kegel hat eine ganze Reihe hoher Funktionen in der DDR bekleidet: Gesandter, Mitarbeiter des Zentralkomitees der SED und des Außenministeriums, stellvertretender Chefredakteur des SED-Zentralorgans "Neues Deutschland", Sprecher der DDR-Delegation bei der Genfer Außenministerkonferenz 1959. Ihm wurde der Vaterländische Verdienstorden in Silber verliehen.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1934, Mitgliedsnummer 3,453.917.

Kegel gehörte nach 1933 der Sektion Auswärtiger Dienst in der Reichsleitung der NSDAP an. 1937 ging er an die deutsche Gesandtschaft in Warschau und verfaßte für den Auslandsnachrichtendienst der Gestapo Berichte; offiziell war er als Korrespondent der "Breslauer Nachrichten" akkreditiert. Nach dem Überfall auf Polen schrieb er 1939 eine Arbeit über die nicht eindeutschungsfähigen Polen, die auch an das Rasse- und Siedlungs-Hauptamt der SS ging.

Herbert Kröger

Vom SD-Mitarbeiter zum Rektor der "Walter-Ulbrich-Akademie".

Herbert Kröger war von 1955 bis Jänner 1964 Rektor der deutschen Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft "Walter Ulbrich" und von da an Chef des Instituts für internationale Beziehungen. Publizistisch ist er in der Zeitschrift "Deutsche Außenpolitik" und im SED-Organ "Einigkeit" tätig.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1937, Mitgliedsnummer 5,384.346.

SA-Mitglied seit 10. Oktober 1933; SS-Mitglied ab 31. Juli 1938, Mitgliedsnummer 310.206. In der NS-Zeit arbeitete Kröger im SD-Hauptamt.

Joachim Mückenberger

Vom Spät-Parteigenossen in die Kulturabteilung des Agitprop.

Joachim Mückenberger - ein Bruder Erich Mückenbergers (Mitglied des SED-Politbüros) - ist Direktor des Defa-Spielfilmstudios und arbeitet in der Kulturabteilung des Agitprop; vorher war er in der Kulturabteilung des SED-Zentralkomitees tätig gewesen. Seit Anfang 1968 ist er auch Generaldirektor der staatlichen Museen und Schlösser in Potsdam.

Eintritt in die NSDAP: 20. April 1944, Mitgliedsnummer 9.993.724.

Hans Riess

Vom Gauhauptstellenleiter der NSDAP zum Mitarbeiter der Hauptabteilung Aufklärung.

Hans Riess ist Verlagsleiter der "Brandenburgischen Neuesten Nachrichten" und arbeitet in der Hauptabteilung Aufklärung. Ihm wurden die Ernst-Moritz-Arndt-Medaille und die Verdienstmedaille der DDR verliehen.

Eintritt in die NSDAP: 1. September 1930, Mitgliedsnummer 304.999.

Er gehörte zu den leitenden Berufsfunktionären der NSDAP und war Gauhauptstellenleiter in Württemberg.

Dr. Wolfgang Rödel

Vom Spät-Mitglied der NSDAP zum Journalisten-Lehrer in der DDR.

Dr. Rödel lehrt - neben seiner publizistischen Tätigkeit - an der Karl-Marx-Universität Rundfunk-Journalistik und hat, durch seine Stellung als Dekan der Fakultät, praktisch die gesamte Journalistenausbildung in der Hand.

Eintritt in die NSDAP: 1. September 1942, Mitgliedsnummer 9.166.651.

Dr. Otto Rühle

Vom NSDAP-Mitglied zum Abgeordneten der DDR-Volkskammer.

Dr. Rühle war 1954 bis 1958 stellvertretender Vorsitzender des Bezirksrates Neu-Brandenburg; er gehört dem Hauptausschuß der NDP an, ist Mitarbeiter der Gruppe Perspektivplanung im Wirtschaftsrat des Bezirks, Abgeordneter des Bezirkstages und Abgeordneter der Volkskammer. Verfasser zahlreicher Artikel in der Presse der DDR. Man hat ihm den Vaterländischen Verdienstorden in Silber verliehen.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1937, Mitgliedsnummer 5.759.667.

Reimund Schnabel

Vom "Judenentlarver" zum Mitarbeiter des Deutschland-Senders.

Schnabel ist Redakteur der "Neuen Zeit" in der DDR und arbeitet im Deutschland-Sender.

Eintritt in die NSDAP: 1. November 1936, Mitgliedsnummer 2.846.894.

Er gehörte in der NS-Zeit der Reichsjugendführung als hauptamtlicher Bannführer an; im Juli 1938 wurde Schnabel vom Reichsjugendführer belobt, weil er "in vier Fällen jüdische Elemente, die sich in die RJ-Führerschaft eingeschlichen hatten, entlarvte und pflichtgemäß der Bestrafung zuführte". Schnabel verfaßte die Schrift "Das Führerschulungswerk der Hitlerjugend".

Dr. Herbert Scurla

Vom NS-Autor zum Mitarbeiter des Agitprop der DDR.

Dr. Scurla lebt als Schriftsteller in Kottbus; er zählt zu den ständigen Autoren des "Verlags der Nation" und zu den Mitarbeitern des Agitprop.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1933, Mitgliedsnummer 2.385.383.

Dr. Scurla wurde 1934 zum Regierungsrat, 1939 zum Oberregierungsrat befördert; seine Tätigkeit als Hauptreferent konzentrierte sich auf die Pflege der wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zum Ausland. Scurla verfaßte unter anderem eine Schrift "Die Grundgedanken des Nationalsozialismus und das Ausland" (Nummer 37 der "Schriftenreihe der Hochschule für Politik") und das Buch "Die Dritte Front", das er seinem Freund folgendermaßen widmete: "Er starb den Heldentod für Führer und Reich in den ersten Tagen des Feldzuges gegen Polen."

Willi Siebenmorgen

Vom NSDAP-Mitglied zum Redakteur des SED-Zentralorgans "Neues Deutschland".

Siebenmorgen war Chefredakteur der "Märkischen Volksstimme" in Potsdam, wechselte aber später in die Redaktion des Zentralorgans "Neues Deutschland" über.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1937, Mitgliedsnummer 5.462.885.

Rudolf Stelzner

Vom NSDAP-Mitglied zum Leiter des Kirchenressorts im DER-Rundfunkkomitee.

Rudolf Stelzner gehörte längere Zeit dem staatlichen Rundfunkkomitee der DDR - als Leiter des Ressorts für kirchliche Fragen - an.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1937, Mitgliedsnummer 4.762.932.

Dr. Wilhelm Stiehler (+)

Vom Chefredakteur des Hitler-Jugend-Organs zum Stadtverordneten in Leipzig.

Dr. Stiehler war bis kurz vor seinem Tod im April 1967 Kulturredakteur der "Mitteldeutschen Neuesten Nachrichten" und Stadtverordneter in Leipzig; er trug die Ehrennadel der Nationalen Front.

Eintritt in die NSDAP: 1928, Mitgliedsnummer 108.228.

Während der NS-Kra arbeitete Stiehler beim "Völkischen Beobachter"; 1937 wurde er Chefredakteur des Führungsorgans der Reichsjugendführung ("Wille und Macht"). Verfaßte zahlreiche antijüdische Artikel. Er hielt auch zahlreiche Vorträge in den SS-Junkerschulen und war auch für das Schulungsamt im "SS-Rasse- und Siedlungs-Hauptamt" tätig.

Herbert Stöblein

Vom österreichischen "Illegalen" zum stellvertretenden Vorsitzenden des Journalistenverbandes in der DDR.

Stöblein ist stellvertretender Chefredakteur der "Nationalzeitung" in Berlin und stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der deutschen Journalisten.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1937, Mitgliedsnummer 5.783.265.

Er galt - ein Österreicher - als Illegaler; am 4. Jänner 1939 wandte sich Stöblein schriftlich an Philipp Bouhler (den Chef der Führerkanzlei) mit der Bitte, man möge seine früheren Verdienste um den Nationalsozialismus in der Ostmark würdigen.

Peter Theek

Vom stellvertretenden Chefredakteur des NS-Blattes "Berliner Zeitung am Abend" zum stellvertretenden Chefredakteur der DDR-Zeitung "Die

Wahrheit.

Theek ist für das "Komitee zum Studium der gesellschaftlichen Verhältnisse und ihrer Veränderung in Westdeutschland" tätig; bei der Zeitung "Die Wahrheit" hat er die Funktion des stellvertretenden Chefredakteurs. Eintritt in die NSDAP: 1. September 1942, Mitgliedsnummer 9.124.729. Theek war seinerzeit Mitarbeiter des "Ausschusses für deutsche Einheit" und stellvertretender Chefredakteur der "Berliner Zeitung am Abend".

Heinz Thiel.

Vom Kämpfer gegen "asiatische Untermenschen" zum Redakteur der SED-Zeitung "Freiheit".

Thiel arbeitet bei der Defa als Regisseur (Spielfilm "Im Sonderauftrag", 1959) und ist Redakteur des SED-Blattes "Freiheit".

Eintritt in die NSDAP: 1. September 1938, Mitgliedsnummer 6.953.538.

Thiel wurde auf Grund eines persönlichen Erlasses von Goebbels am 5. April 1940 in den Hauptschriftleiter-Nachwuchs aufgenommen. Im Krieg kam er als Oberleutnant zu einer Propagandakompagnie des Regiments "Großdeutschland". In einem Bericht über eine Säuberungsaktion gegen sowjetische Heckenschützen schrieb Thiel: "es ist ein Symbol, wie die asiatischen Untermenschen von den Tigern unserer tapferen Waffen-SS wie Wanzen zerquetscht werden" (DEFA-Archiv FX XII/A F/1943/66 181).

Karlheinz Ulrich

Vom NS-Bauautor zum leitenden Redakteur in der DDR.

Karlheinz Ulrich ist derzeit stellvertretender Chefredakteur des Blattes "Die Union" in Dresden.

Eintritt in die NSDAP: 1. Mai 1932, Mitgliedsnummer 1.154.433.

Seit 1931 gehörte Ulrich der SA an; in der NS-Zeit arbeitete er als stellvertretender Hauptschriftleiter des "Anhalter Anzeigers" und schrieb für den "Völkischen Beobachter". Er verfaßte auch das Buch "Sturm im Osten", das vom "SS-Rasse- und Siedlungs-Hauptamt" empfohlen wurde.

Rudolf Wahde

Vom NSDAP-Mitglied zum Leiter der Nachrichtenabteilung des Deutschland-Senders in der DDR.

Eintritt in die NSDAP: 1. September 1938, Mitgliedsnummer 7.011.845.

Dr. Hannes Walkhoff

Vom Schriftleiter in NS-Zeitungen zum Redakteur in einem DDR-Blatt.

Dr. Walkhoff ist Mitglied des Bezirksvorstands in Halle und arbeitet bei den "Mitteldeutschen Neuesten Nachrichten" als Redakteur.

Eintritt in die NSDAP: 1. Oktober 1930, Mitgliedsnummer 324.013.

Walkhoff war bei mehreren nationalsozialistischen Zeitungen Schriftleiter.

Otto Zander

Von der Reichsjugendführung in die Chefredaktion der "Nationalzeitung". Zander ist heute stellvertretender Chefredakteur der "Nationalzeitung" in der DDR.

Eintritt in die NSDAP: 1. Jänner 1936, Mitgliedsnummer 3.706.315.

Er gehörte von 1934 bis 1945 der Reichsjugendführung an - zuerst als Hauptreferent, dann als Hauptbannführer und Hauptabteilungsleiter. In den Jahren 1943 bis 1945 war Zander Chef des Kulturrates der Reichsjugendführung. Sein besonderes Interesse galt dem Rundfunk. Schon am Weihnachtsabend 1934 hatte er am Mikrophon erklärt: "Eine ganze Nation zu verbinden vermag erst der Rundfunk, wenn er im Dienst einer großen Idee steht, wenn er der Kündler eines großen Glaubens ist, wenn er den Weg zu dem großen Ziele weist, das wir Deutschland nennen. Die KJ hat zuerst den Rundfunk in den Dienst der weltanschaulichen Schulung gestellt."